

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 229.

Morgen-

Donnerstag den 17. Mai.

Angabe.

1860.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

52. Sitzung am 16. Mai.

In der heutigen Sitzung wird der Gesetzentwurf, betreffend den Erlass eines vollständigen Zolltarifs, angenommen. Zu dem folgenden Gegenstande, betreffend den Staats-Vertrag mit der Nassauischen Regierung vom 8. Februar d. J. über die Köln-Wehener und Koblenz-Wehlarische Eisenbahn, und das Gesetz wegen Uebernahme einer Zinsgarantie für das Anlagekapital einer Eisenbahn von Ehrenbreitstein zur Landesgrenze bei Hirschheim und einer festen Rheinbrücke zwischen Koblenz und Ehrenbreitstein, beantragt der Abg. Behrend (Danzig), daß die Zinsgarantie für die Bahnstrecke höchstens 750,000 Tblr., für die Brücke höchstens 3¼ Mill. Tblr. zu 4 pCt. betragen dürfe. Das Amendement wird verworfen und die Regierungsvorlage angenommen. Der Gesetzentwurf über die Befugniß der Auditeure zur Aufnahme von Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit u. wird nach der Fassung des Herrenhauses angenommen. Endlich werden die Etats der Marine- und die Ausgaben der Militär-Verwaltung durch Annahme der Kommissions-Anträge und Bewilligung sämtlicher Propositionen genehmigt. Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Bei Gelegenheit der Grundsteinlegung zu der neuen Börse haben Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent geruht, den Vorsteher der Aeltesten der Kaufmannschaft, Kaufmann Baudouin, zum Geheimen Kommerzienrath zu ernennen, und dem Stellvertreter desselben, Geheimen Kommerzienrath Conrad, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Bekanntlich wiederholen sich die Gerüchte über den Rücktritt des Justizministers Simons in fortlaufender Weise, um aber eben so oft eine Widerlegung zu erfahren. Gleichwohl gehören jene Gerüchte zur Schilderung der gegenwärtigen Situation, und zur Beurtheilung über die wahrscheinliche Entscheidung mancher Fragen, die innerhalb des Staats-Ministeriums selbst controvertirt sein sollen. Lediglich von diesem Gesichtspunkte aus theilt die „N. P. Z.“ mit, was in diesem Augenblicke in sonst gut unterrichteten Kreisen erzählt wird. Hiernach würde der Justizminister Simons nach Schluß des Allgemeinen Landtages einen mehrmonatlichen Urlaub nehmen, und, wenn auch nach Ablauf desselben seine sehr geschwächte Gesundheit sich nicht gebessert haben sollte, seine Pensionierung nachsuchen. Ein ferneres Gerücht fügt hinzu, daß die Vertretung des Justizministers während seiner bevorstehenden Verurlaubung nicht auf den Unterstaatssecretair Müller übergehen, sondern dem Appellationsgerichts-Präsidenten v. Bernuth aus Posen übertragen werden würde.

In Bezug auf die vierte Deutsche Postkonferenz, die jetzt in Frankfurt a. M. tagt, ist nachzutragen, daß nicht nur der Minimal-Preisporto-Satz des internationalen Correspondenz-Verkehrs ermäßigt, sondern diese Ermäßigung sich auch für den Minimal-Preisporto-Satz für Entfernungen bis zu 4 Meilen erstrecken soll. Demnach würde in der Folge das Porto für das einfache Packet nur 1 Sgr. betragen. Außerdem ist noch eine Herabsetzung des Minimal-Portos für Fahrpostsendungen auf Entfernungen über 40 Meilen, und zwar auf nur 6 Sgr. in Aussicht gestellt worden.

Der R. Z. wird von hier geschrieben: Die orientalische Frage dürfte sich diesmal noch rascher entwickeln, als man selbst nach den zahlreichen, Ihnen zum Theil schon signalisirten Symptomen annehmen wollte. Die „Sammlung“ Rußlands scheint ihrem Ende nahe, und es findet den Augenblick gekommen, wieder als Beschützer der Christen in der Türkei aufzutreten. Die Annäherung zwischen den Kabinetten von Paris und Petersburg unterliegt keinem Zweifel, und es soll noch mehr als eine Revision des Vertrages von 1856 jetzt ernstlich in Angriff genommen werden. Französische Schiffe werden nach dem Orient abgehen. In England scheint man vollkommen über diese Wendung unterrichtet. England trifft selbst in Ostindien große Vorkehrungen und rüstet in umfassender Weise.

Heute wurde das in der Anklagesache wider den Literaten Eichhoff und den Redacteur der „Volkszeitung“, Hermann Goldheim ergangene Erkenntniß der zweiten Deputation des Kriminalgerichts publizirt. Dasselbe lautet dahin, daß der Angeklagte Eichhoff der Schmähung von Anordnungen der Obrigkeit, durch welche dieselben dem Hass und der Verachtung ausgesetzt werden, ferner der öffentlichen Beleidigung und Verleumdung von öffentlichen Beamten und Behörden in Beziehung auf ihren Beruf, der Angeklagte Goldheim aber der Theilnahme an den genannten Vergehen schuldig zu erklären und Eichhoff mit 14 Monaten Gefängniß, Goldheim mit 2 Monaten Gefängniß zu belegen, sämtliche incriminirte Artikel zu vernichten seien.

Koblenz, 15. Mai. Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen trat heute früh mit dem ersten Zuge der

Rheinischen Eisenbahn ihre als bevorstehend gemeldete Reise nach Baden-Baden an. Von Seiten der Bahn-Verwaltung war der hohen Frau ein Gala-Wagen zur Verfügung gestellt.

Schweiz.

Die „Bern. Ztg.“ kritisiert humoristisch die beiden Beschwerdefälle wegen Mißhandlung von Franzosen, welche Herr Tillos in seiner Note vom 9. besonders hervorgehoben hat. Sie erzählt:

Ein französischer Eisenbahnarbeiter fand sich in einer Schenke des Dörfchens Morterau mit Waadtländer Bauern zusammen, die über den Kaiser Napoleon, für den sie 1838 ins Feld gezogen seien, „schimpften“. Der französische Patriot nahm die Debatte auf, die Leute erhielten sich gegenseitig und das Ende vom Liede war, daß der improvisirte Granier de Cassagnac zum Tempel hinausgeworfen wurde, wobei er eine Rippe gebrochen habe. Das war hart und in der That ein übles Honorar für einen Verteidiger der Kaiserlichen „Großmuth“, deswegen brachte der Mann auch seinen Bericht an den Unterpräfekten von Genè, um anderswo bessere Anerkennung zu erlangen. Der zweite Fall aber ist schlimmer. Ein schon früher mehrfach genannter Sauzet kam in der Eigenschaft eines Commis voyageur nach Nyon und begab sich dort in ein Café, in dem sich Gewatter Schneider und Hant schuhmacher zum Abendschoppen eingefunden hatten. Aber trotz dieser friedlichen Beschäftigung äußerten die Leute laut ihre Unzufriedenheit über den Bürger von Aremberg und sogar über den Waadtländer Staatsrath. Hr. Sauzet jedoch ist kein grober Eisenbahnarbeiter, er ist ein feingebildeter Commis voyageur und widerspricht deshalb nicht, noch läßt er sich irgendwie in eine Discussion ein; dabei kann er indessen nicht unterlassen, seinen imperialistischen Aerger durch „ein Verziehen des Gesichts“ kund zu geben. Ob nun die Casagasse geheime Anhänger der Lavaterschen Physiognomik waren, oder ob das „Verziehungsexperiment“ des Hrn. Sauzet auch für Laien verständlich war — genug, die Nyoner Bürger schrien plötzlich durch einander: Was du — sollen wir dich in den See werfen? — Hr. Sauzet macht nicht „in Wasser“; er antwortet daher höflich: „Pardon, messieurs“ und begab sich von dannen eiligen Laufes nach Genè. Aber da gerieth er von der Scylla in die Charybdis. In einem Caffeehause wo er ganz harmlos sich vom Nyoner Schrecken erholen wollte, wurde er plötzlich von „Offizieren“ mit dem Ehrennamen „mouchard“ angeschrien, so daß er abermals für gut fand, den Stab weiter zu ziehen und hinter den Bastionen des Forts Les Rouffes Sicherheit zu suchen. Sein dort abgestatteter Bericht — leider hatte er weder eine zerbrochene Rippe, noch auch nur eine derangirte Frisur vorzuweisen — hatte zur Folge, daß der Gendarmerie-Chef nach Paris meldet: „die Grenzbevölkerung ziehe es vor, lieber jeden Verkehr mit der Schweiz abzubrechen, als sich fernerer Lebensgefahr auszusetzen.“ Und in diesem Sage wird wohl des Pudels Kern zu suchen sein, oder das, was wir bisher unter andern Formen „Vorläufer“ genannt haben. Indessen hat der Bundesrath, wie natürlich, Untersuchung angeordnet, wobei zu bemerken, daß Sauzet schon längst als Mouchard gilt. Nach unserer Ansicht wäre es aber auch eine Ehrenpflicht für anständige französische Bürger, die sich in der Schweiz aufhalten, öffentlich zu erklären, daß sie nach wie vor unbelästigt und unbeschrien leben können und ihren Patriotismus in keiner Weise zu verleugnen brauchen, sofern sie ihn in nicht provocirender Weise an den Tag legen. Den Mouchards und Agents provocateurs aber, von denen die Westschweiz notorisch wimmelt, gelegentlich eine Tracht Prügel — schadet gar nichts.

Italien.

Es liegt in der Natur der Sache, daß über Unternehmungen wie die Garibaldi'sche von Parteigenossen wenig gesprochen wird. Der Corriere Mercantile fürchtet sogar nicht mit Unrecht, daß schon zu viel darüber geredet und geschrieben werde, und er erklärt deshalb, er werde über die Expedition nicht eher wieder berichten, als bis dies ohne Gefährdung des Erfolges thunlich sei. Obnehin ist Garibaldi, wie bekannt, kein Freund von Worten.

Eine „aus guter Quelle“, d. h. von der neapolitanischen Regierung ausgegangene Depesche, welche am 14. Mai an der Wiener Börse bekannt gemacht wurde, besagt, „daß die Leute der Garibaldi'schen Expedition am 11. bei Marsala gelandet waren; sie erschienen auf zwei Schiffen. Die neapolitanischen Kriegsdampfer, welche an der Küste kreuzten, mußten zwei Stunden lang das Feuer gegen dieselben einstellen, da englische Dampfer sie verhindert hatten, zu kämpfen, bis die aus Land gegangenen englischen Offiziere sich wieder an Bord begeben hatten.“ Bei Abgang der Wiener Depesche dauerte der Kampf noch fort. Die Nachrichten von Garibaldi'scher Seite reichen nur erst bis zum 7., wo die Expedition sich in Salamone organisirte. Garibaldi ließ den Leuten einen kurzen anfeuernden Tagesbefehl vorlesen und gab den Wahlspruch: „Italien und Bittor Emanuel!“ Die 1500 Freiwilligen wurden in sieben Korps eingetheilt, die von Birio, La Maja, Anfoffi, Cairol, Scotti, Carini und Drisni geführt wurden. Der

„aus dem Lager Garibaldi's bei ... 7. Mai“, datirte Brief des Pungolo, dem wir diese Angaben entnehmen, fügt hinzu: „Wir sind unser weniger an Zahl als an Tüchtigkeit; lauter in den schwersten Gefahren erprobte Leute. Wir haben in unseren Reihen als gemeine Soldaten viele Leute, welche Offiziers-Epauletten von allen Rangstufen getragen haben. Sirtori und Sacchi sind im Generalsstabe.“

Ueber den Ort der Landung der ersten Abtheilung der Garibaldi'schen Expedition in Sicilien giebt die Patrie folgende Auskunft: „Marsala, ein sicilianischer Seeplatz, liegt 156 Kilometer von Palermo beim Cap Boco, und hat bedeutenden Handel in Wein, auch in Drangen, Citronen, Getreide und Salz. Die Stadt zählt ungefähr 2000 Einwohner und besonders viele englische Kaufleute. Ihr Hafen ist versandete, seit Karl V. ihn für die Flotte Solimans II. unzugänglich machen ließ. Der Angriff auf diesen Platz zeugt von der Kühnheit des Garibaldi'schen Planes. Er greift die Nordküste der Insel an, wo sich die festen Plätze befinden, und wird, im Falle sie in seine Gewalt kommen, sofort eine entscheidende Stellung einnehmen. Sein Freischaren-Zug ist mit unverkennbarem militärischem Takte angelegt, und die Einzelheiten der Ausführung scheinen mit großer Entschiedenheit verfolgt zu werden. Auf der anderen Seite scheint die neapolitanische Armee zu energischem Widerstande vorbereitet zu sein; sie hat alles Zubehör einer wohlorganisirten Armee, war von den Angriffen vorher unterrichtet, und ist im Stande, auf gut angelegten Straßen der ganzen Küste zwischen Messina, Palermo, Trapani, Marsala und Sirgenti mit Artillerie jede Bewegung und Concentration zu bewerkstelligen.“

Frankeich.

Paris, 14. Mai. Dem Reuterschen Telegraphen-Bureau in London ist heute aus Petersburg folgende, offenbar auf das englische Parlament berechnete, Caram-depesche zugegangen: „Fürst Gortschakow hat vor einigen Tagen die Vertreter der Hauptmächte mit Ausnahme des türkischen Gesandten, zu sich geladen und ihnen erklärt, die Lage der Christen in der Türkei sei so unerträglich geworden, daß Rußland im Begriff stehe, an die ottomanische Pforte zu Gunsten der Christen energische Reclamationen zu richten, und hierin von den andern Mächten unterstützt zu werden hoffe. Eben so erzählt man, daß Herr v. Bubberg, welcher an Herrn v. Kisselew's Stelle russischer Gesandter in Paris werden soll, ein vollständiges Einverständnis zwischen Frankreich und Rußland herzustellen vermocht habe.“ Daß es mit der Absicht Rußlands, der Pforte eindringliche Vorstellungen wegen der Behandlung der Christen in der Türkei zu machen, seine volle Wichtigkeit habe, wird uns auch von anderer Seite bestimmt versichert, und daß Rußland sich dabei der kräftigen Unterstützung Frankreichs vergewissern habe, scheint uns sehr glaublich, zumal, da der halbamtliche Flotten-Moniteur gestern die Mittheilung, daß das Mittelmeer-Geschwader, welches bei den hyperischen Inseln Uebungs-Evolutionen machte, nach Toulon zurückbeordert sei, um „mit einer bis jetzt unbekannten Mission“ nach einem entfernteren Ziele wieder auszulassen, mit der Bemerkung begleitete, daß, „wenn das Geschwader nicht für Siciliens Küste bestimmt ist, es wohl in die Meere der Levante kreuzen geht, wo neuerdings eine politische und religiöse Agitation entstanden, welche in ziemlich naher Zeit die Intervention der Westmächte nöthig machen könnte.“

Die Depeschen über die Vorgänge in Marsala erregen, so unvollständig und dunkel sie auch bis jetzt lauten, die größte Sensation. Wie man heute Abends wissen will, wäre Marsala von den neapolitanischen Streitkräften auf der Land- und Seeseite eingeschlossen. — Großfürst Nikolaus ist bereits hier angekommen und hat einen Besuch in den Tuilerien abgestattet. Auch vernimmt man, daß Graf Montemolin mit seinem Bruder sich seit heute in Paris befindet.

Ueber die beabsichtigte Niederlassung der Franzosen im rothen Meere soll man in London nähere Erklärungen abgegeben haben. Es soll sich bloß um die Anlage einer Kohlenstation in Adulis für etwa später vorüberfahrende französische Dampfschiffe handeln. Nach dem heutigen sehr westmüthlich gehaltenen Artikel des „Constitutionnel“ zu schließen, war ein so beruhigender Aufschluß über die Pläne im rothen Meere wohl nicht unzeitgemäß, um ein gemeinschaftliches Auftreten in der neapolitanischen Frage zu erleichtern. Der Befehlshaber des französischen Mittelmeer-Geschwaders, Vice-Admiral Lebarbier de Tinan, ist von hier, wo er Instruktionen in Empfang genommen hat, wieder zu seinen Schiffen in den hyperischen Gewässern zurückgekehrt. Die auf Urlaub hier anwesenden Konsuln haben Befehl erhalten, sich auf ihre respektiven Posten im Auslande zurückzuverfügen.

Verschiedene Lieferungen von Kriegsmaterial müssen jetzt in kürzeren Termimen, als es anfänglich ausbedungen war, gemacht werden. Es deutet dies auf beschleunigte Rüstungen hin. — Fürst Metternich soll bei Herrn Thowenel sich bei einem feindseligen Auftreten Piemonts gegen Neapel für die Eventualität einer österreichischen Intervention in Mittel-Italien ausgesprochen haben.

Provinzielles.

Stettin, den 16. Mai.

In der heutigen Kriminal-Sitzung kam zur Verhandlung zuerst eine Anklage gegen die Knechte Freimuth, Hoppe und Nemer. Da der Aufenthaltsort der beiden Letztgenannten nicht zu ermitteln gewesen, befindet sich der erste allein auf der Anklagebank. Am 18. Januar 1859 Abends wollten sich die genannten drei Knechte, welche bei dem Gutbesitzer Conrad zu Oberhof in Dienst befanden, in die Schlafkammer der Mägde begeben. Die Kammer hatte ein Fenster, welches mit Stroh verkleidet und um dies zu halten, mit Brettern vernagelt war. Die Knechte hatten die Bretter abgerissen, das Stroh entfernt, und nachdem ihnen eine der Mägde das Fenster geöffnet, waren sie eingestiegen. Die eine Magd mußte jedoch nicht einverstanden sein, sie machte Lärm und rief um Hilfe, was die Knechte bewog, das Weite zu suchen. Am nächsten Morgen fingen sie Lärm beim Frühstück an, der Gutbesitzer Conrad verwies ihnen ihr unangemessenes Betragen und entließ sie. Anstatt sich zu entfernen, verlangten sie trotz des ganzen Lohns, drohten dem Conrad zu schlagen, und weigerten sich, die Pferde an andere Arbeiter zu übergeben. Conrad ließ den Schulzen aus dem nächsten Dorfe holen, der aber nichts ausrichten konnte; es mußte deshalb ein Gendarm zur Hilfe requirirt werden, der die drei Knechte arrestirte, wobei sich Freimuth gröblicher Schimpfreden und Drohungen gegen den Gendarm bediente. Er tritt auch heute sehr trotzig auf und wird wegen vorsätzlicher Beschädigung fremden Eigenthums, qualifizirter Hausrechtsverletzung, so wie wegen Widerstand gegen einen Beamten in Ausübung seines Berufs mit einer 4wöchentlichen Gefängnisstrafe belegt.

Dem Stellmacher Baker zu Kupfermühl wurden bei dem Neubau seines Hauses im vorigen Sommer Bretter gestohlen. Man fand bei dem Tischler Carl Ludwig Breitenstein, welcher für Baker Arbeiten gemacht hatte, 4 Bretter, 17 Enden und 22 Abschnitte, welche Baker als von den feinsten herrührend rekonstruirte. Breitenstein gab an, daß er die Bretter von dem Arbeiter Carl Ludwig August Rosenow, genannt Lenz erhalten hätte, um demselben ein Kleiderständer zu machen, die Abschnitte seien von dem Holz, aus welchem er für Baker Fenster und Thüren gemacht hätte; sie seien werthlos und pflegten die Tischler in der Regel dergleichen Abfälle zu behalten. Rosenow hatte zuerst dem Polizei-Sergeanten Grimmann eingestanden, er habe die Bretter mit Breitenstein zusammen gestohlen, heute wollte er von gar nichts wissen. Nach der Beweisaufnahme war es jedoch nicht zweifelhaft, daß er der Dieb und Breitenstein Theilnehmer gewesen war. Es wurde Rosenow, der schon einmal wegen Diebstahls bestraft ist, zu sechs Wochen Gefängnis, 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte und 1 Jahr Polizei-Aufsicht, Breitenstein zu 1 Monat Gefängnis und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Am 17. Januar d. J. fuhr der Droschkenkutscher Daniel Schönfeld, Abends kurz vor 11 Uhr aus dem Berliner Thor, um wie er angab einen Offizier nach Fortpreußen zu fahren. Er fragte den die Wache kommandirenden Unteroffizier, ob er wieder in die Stadt hineingelassen werde, und erhielt zur Antwort, daß man das Thor so lange offen lassen werde, bis die Ablösung vom Pulverschuppen zurückkommen werde. Da er länger ausblieb, wurde das Thor geschlossen. Nach einiger Zeit kam Schönfeld zurück und fing nun an zu lärmern und sich beleidigender Äußerungen gegen den Unteroffizier zu bedienen. Er wurde wegen Beleidigung eines Mitgliedes der bewaffneten Macht zu 1 Woche Gef. verurtheilt.

Die Burschen Julius Joachim Krüger, 17 Jahr alt, bereits dreimal wegen Diebstahls bestraft, Carl August Baganz, 19 Jahr alt, einmal wegen Diebstahls bestraft, Hermann Johann Christian Schenck, 19 Jahr alt, Georg Kühn, 18 Jahr alt, eine jugendliche Räuberbande, die unter dem Vorwande Lumpen und Abfälle zu suchen, Alles mitnehmen, was nicht niel- und nagelfest ist, waren am 8. Januar von dem Aderbürger Mandellow zu Grabow bemerkt worden, als sie im Begriff waren, von der Gartenlaube des Apothekers Browing zu Grabow den Leinwandplan abzureißen; er hielt zwei der Burschen an und fand bei ihnen 4 Säcke, welche dem nebenan wohnenden Gärtner Gernig gestohlen waren. Obgleich Krüger und Kühn angaben, daß sie diese Säcke auf dem Mist gefunden und nicht gestohlen hätten und der Leinwandplan der Laube in Fesseln heruntergehangen habe, wurde dies doch durch die Verhandlung widerlegt und alle vier eines versuchten, Krüger und Kühn eines begangenen Diebstahls schuldig erkannt, bei allen jedoch mildernde Umstände angenommen. Krüger wurde wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle zu 8 Monat, Baganz zu 4 Wochen, Schenck zu 1 Woche, Kühn zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Die separirte Arbeiter Gilgan, geb. Palesch, 47 J. alt, schon 1mal wegen Diebstahls bestraft, hatte am 25. Febr., als sie in der Reißflägerstraße bettelte, aus der Küche des Rfm. Wiesenowsky ein dem Dienstmädchen gehöriges Umschlagetuch gestohlen.

Salome.

Scenen und Erinnerungen aus dem Schwarzwalde.

Nach dem Französischen des Amadee Achard.

Es giebt keinen Jäger im Großherzogthum Baden, der nicht die Herrenwiese kennt. Die Hirsche und Rehe irren unter dem Schatten der Fichten, welche sie umgeben, frei umher; der Auerhahn lockt im Frühling, das Haselhuhn steigt dort auf. Die Feder kann keine Beschreibung dieses im Herzen des Schwarzwaldes belegenen Plateaus geben, welches ein undurchdringlicher Hochwald von der Ebene trennt, die der Pflanz durchfurcht und die Industrie belebt; selbst der geschickteste Pinsel wäre nicht im Stande, die wechselnden Farben und die Einsamkeit dieser Landschaft wieder zu geben, welche durch einen Gürtel düsterer und verwachsender Bäume eingeschlossen ist. Man stelle sich eine ovale, in einer Spalte des Berges verborgene Wiese vor: die tiefen Säulen der Fichten steigen amphitheatralisch rings umher empor, ohne daß der Blick ihr geheimnißvolles Dunkel durchdringen kann. Man sagt, daß ein Riese ein Stück des Waldes abgemäht habe, um Licht und Lust dorthin bringen zu lassen, aber weder Sonne noch Wind haben die Traurigkeit vertreiben können. Das klare Wasser eines Ba-

war dabei aber ertappt worden. Sie wird wegen Bettelns und Diebstahls zu 6 Wochen Gefängnis, 1 J. Berl. der Ehrenrechte und 1 Jahr Polizei-Aufsicht verurtheilt.

Der Schluß bildete eine Anklage wegen fahrlässigen Mein-eids. Der Kgl. Forst-Hilfsaufseher Eisenhaber hatte am 10. August 1858 Nachts um 12 Uhr in der Zäblemühler Forst 4 Personen getroffen, welche frisch geschnittene Rundlatten trugen. Auf seinen Anruf entpanden die Holzdiebe, der eine fiel jedoch und wurde von E. ergriffen. Er gab sich für den Stellmachergehilfen Sperling aus, der bei dem Meister Pagel in Torgelow in Arbeit stände. Eisenhaber erklärte ihm jedoch sofort, dies sei ein falscher Name, und gab auch am nächsten Tage an, daß er von den 4 Personen die Bühnersöhne Wittenberg und Harder, von denen der letzte sich den Namen Sperling beigelegt, bestimmt erkannt habe. Diese Aussage nahm er bei seiner späteren igerichtlichen Vernehmung in Pölitz, wohin er versetzt war, auf seinen Dienst, und wurden Wittenberg und Harder, trotz ihres entschiedenen Leugnens, den Holzdiebstahl begangen zu haben, zu der Forststrafe verurtheilt. Später hat sich jedoch herausgestellt, daß jene Holzdiebe der Stellmacher Pagel zu Torgelow mit seinen beiden Gefellen Redel und Sperling und der Zimmermann Zund gewesen. Eisenhaber bleibt auch heute bei seiner Aussage, er habe die beiden bestimmt erkannt, doch läßt die Beweisaufnahme wohl kaum einen Zweifel zu, daß er sich geirrt. Der Gerichtshof nimmt dies auch an, kann aber in dem ganzen Vorfalle und in dem ganzen Verhalten des Angeklagten, dem die günstigsten Zeugnisse seiner Vorgesetzten zur Seite stehen, keine Fahrlässigkeit im Sinne des Gesetzes finden, und spricht denselben von Strafe und Kosten frei.

Das Dampfschiff „Tilist“ ging heute mit einer ungewöhnlich großen Anzahl Passagiere, Arbeitern und deren Familien, die bei den Bau der russischen Eisenbahnen beschäftigt werden, nach Niga ab.

Am nächsten Sonntag wird der Kapellmeister Herr Dr. Lin mit seiner Kapelle auf dem Julo ein Frühkonzert veranstalten, zu welchem die beiden Dampfschiffe „Fortschritt“ und „Falk“ Passagiere hin und zurück zu einem sehr mäßigen Preise befördern werden.

Am Himmelfahrtstage wird das erste Anlagen-Konzert bei der Konbitorei der Herren Pong u. Co. stattfinden. Wir verweisen auf die weiter unten befindliche Anzeige.

Durch Vermittlung des englischen Konsulats hieselbst ist der Redaktion der „Dtsch. Zeitung“ folgende Zuschrift über-sandt:

London, 11. Mai 1860.

Da wir den Wunsch hegen, ein großes internationales acht-rudriges Boot-Wettrennen während des laufenden Sommers zu veranstalten, so nehmen wir uns die Freiheit, Ihnen folgende Herausforderung zu übersenden, in der Hoffnung, daß deren Auf-nahme in Ihrem Blatte eine Bootsmannschaft in Ihrem Lande bewegen möge an der Wettfahrt Theil zu nehmen.

1. Die Wettfahrt soll in Rudrigen Kuttern (mit einem Steuermann) auf der Themse vom Putney Aquadukt bis zum „Ship Inn“ zu Morlake gerade vor dem Hochwasser ungefähr in der letzten Woche des August 1860 gerudert werden. Die Distanz beträgt ca. 4 1/2 englische Meilen. 2. Die Mannschaften sollen aus Gentlemen amateurs bestehen, welche bona fide Eingeborne ihrer verschiedenen Länder sind, und jede Mannschaft bringt ihr eigenes Boot in ihr beliebiger Form und Länge mit; vielleicht würde England unternehmen, den Gästen Ruderböte zu liefern, wenn dies gewünscht werden sollte. 3. Das Wettrennen soll den Regeln, welche gegenwärtig bei der Königl. Henley Regatta in Kraft sind, unterworfen werden. 4. Jede Bootsmannschaft wählt ihren eigenen Schiedsmann und diese ernennen gemeinschaftlich einen Obmann. 5. Der Preis wird ein großer Silberpokal oder auch 9 kleinere desgleichen sein, je nachdem vorher darüber be-stimmt wird.

In der Hoffnung bald zu hören, daß Ihr Land unsere Her-ausforderung angenommen hat, verbleiben wir zc. Für die Ru-derclubs des Verein. Königreichs: H. H. Playford, high Street Putney, nahe bei London, und A. B. Lonsdale, 95, Piccadilly, London.

PS. Eine gleiche Herausforderung ist gesandt worden an die Gentlemen Ruderer der Ver. Staaten, Rußlands, Frankreichs, Bel-giens, Hollands zc.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, 15. Mai. (W. I. B.) Auch die erste Kam-mer hat sich in ihrer heutigen Sitzung mit 13 gegen 8 Stimmen gegen das Concordat und für Einschlagung des Gesetzgebungs-weges ausgesprochen.

Wien, 15. Mai. (W. I. B.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Constantinopel vom heutigen Tage war Graf Lu-

ches durchströmt die Wiese; einige Häuser befinden sich um eine winzige Kapelle, deren kleiner Glockenthurm sich nur wenig über dieselbe erhebt. Ein Wirthshaus liegt an der Straße; Herden von Kühen weiden hier und da. Man hört kein anderes Ge-räusch, wie den Ton der Glöde oder das Gebrüll der Kinder, welche wiederläuten; aber wenn der Wind weht, erfüllt klagendes Geräusch das Plateau, der verlassene Wald ächzt und stöhnt und das Murmeln, welches sich darin erhebt, gleicht einer in der Ein-samkeit weinenden Stimme. Wenn der Himmel blau ist oder wenn die Wolken über dem schwarzen Blätterwerk zerreißen, ist der Charakter des Plateaus weniger wild, ohne sein melancholi-sches Aeußere zu verlieren. Zur Zeit, wenn der Winter mit sei-nem ersten Schauer den Wald berührt, wenn der Nebel sich über die Fichten lagert und das Gebirge einhüllt, durchdringt die Trau-rigkeit den Boden, steigt in die Tiefen des Waldes, überzieht das enge Thal, und die ganz in Wolken gehüllte Herrenwiese macht dann auf die Seele den Eindruck eines Grabes. Besucht man sie aber im Frühjahr, wenn tausend Blumen das Gras der Wie-sen schmücken, oder im Herbst, wenn die Blätter anfangen zu fal-len, so muß man den Ort unwirklich lieben, man denkt oft da-hin zurück und erinnert sich im Geist der starren Linien des Ge-

dolfs daselbst eingetroffen. — Das „Journal de Constantinople“ sagt, daß über den durch Privatnachrichten angezeigten Tod des Gouverneurs von Bagdad, Mustafa Pascha, keine offizielle Mit-theilung eingetroffen sei.

16. Mai. Das Journal „Der Fortschritt“ meldet aus Kaschau vom gestrigen Tage, daß Zsedeny und der Pfarrer Maday aus dem Gefängnisse entlassen worden sind. — Man spricht von einer allgemeinen Amnestie.

Turin, 15. Mai. (W. I. B.) Die „Opinione Nazionale“ zeigt an, daß sie eine Subskription zu Gunsten der italienischen Un-abhängigkeit eröffne, und veröffentlicht die erste Liste, worauf 1916 Franks gezeichnet sind.

Paris, 15. Mai. (W. I. B.) Die „Presse“ hat eine zweite Verwarnung erhalten.

16. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Florenz hätte die dortige Garnison durch den Telegraphen die Ordre erhalten, an die Grenze zu rücken und die Nationalgarde den Dienst in der Stadt wieder übernommen. Es herrschte Aufregung, zahlreiche Ausrufe: „Es lebe Ferdinand Leopold!“ wurden gehört. Die Geistlichkeit in Florenz hat sich in Masse gegen die Abfindung des Lebeums am Feste des Statuts erklärt. Die Regierung wird dessen ungeachtet des Lebeums fingen lassen.

Aus Bologna wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß der Kardinal Viale gestorben ist.

London, 15. Mai. (W. I. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Russell auf eine desfallsige An-frage Griffiths, Frankreich habe nicht erklärt, daß es eine terri-toriale Kompensation beanspruchen würde, falls irgend eine Aende-rung im Süden Italiens statthaben sollte. Auf eine Anfrage Lodes antwortete Russell, die Regierung sei davon nicht unter-richtet, daß die Russen am Pruth, die Türken bei Widdin Trup-pen zusammengezogen hätten. Das Gouvernement habe eine De-pesche erhalten, worin bestätigt wird, daß Gortschakoff das diplo-matische Korps, mit Ausnahme des türkischen Gesandten zusammen-berufen habe, um die Nothwendigkeit gemeinsamer Schritte zum Schutze der Christen in der Türkei darzuthun.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. Mai. Weizen loco 68—77 Thlr. pr. 2000 Pfd. Roggen loco 49 1/2—51 1/2 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., im Kanal 50—52 Pfd. 51 1/2 Thlr. bez., Frühjahr 50 1/2—51 1/2 Thlr. bez. u. Ob., 51 Br., Mai-Juni 50 1/2—51 1/2 Thlr. bez. u. Ob., 50 1/2 Br., Juni-Juli 50 1/2—51 1/2 Thlr. bez. u. Ob., 49 1/2 Br., Juli-August 50—51 1/2 Thlr. bez. u. Ob., 49 1/2 Br., September-Oktober 48 1/2—49 1/2 Thlr. bezahlt.

Gerste, große und kleine 38—45 Thlr. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 28—30 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 28 1/2—29 1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 28 1/2 Thlr. bez., Juni-Juli 28 1/2 Thlr. bez., Juli-August 27 1/2—28 Thlr. bez. und Ob., September-Oktober 27 Thlr. Br.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr. Rübsen loco 11 1/2 Thlr. Br., Mai und Mai-Juni 11 1/2 Thlr. bez., 11 1/2 Br., Juni-Juli 11 1/2 Thlr. bez. u. Ob., September-Oktober 11 1/2 Thlr. bez., 11 1/2 Br., 11 1/2 Ob., Oktober-November 11 1/2 Thlr. bez. u. Ob., 11 1/2 Br., November-Dezember 12 1/2 Thlr. bezahlt.

Leinöl loco 10 1/2 Thlr. Br. Spiritus loco ohne Faß 18 1/2—19 1/2 Thlr. bez., mit Faß 19 1/2 Thlr. bez., Mai-Juni und Juni-Juli 18 1/2—19 1/2 Thlr. bez. u. Ob., 18 1/2 Ob., Juli-August 18 1/2 Thlr. bez., 1/2 Br., 18 1/2 Ob., Au-gust-September 18 1/2 Thlr. Br., 18 1/2 Ob., September-Oktober 18 1/2 Thlr. bez. u. Ob., 18 1/2 Br., November-Dezember 18 1/2 Thlr. bez.

Weizen geringes Geschäft. — Roggen anfangs recht fest und die Preise nahmen einen neuen Aufschwung von ca. 1/4 Thlr. pr. Wisp. Zu den höheren Preisen stellte sich aber auch bedeutende Verkaufs-lust ein, so daß der Werth sich schließlich noch unter letzteren brüch-te. In loco wenig Aenderung. — Rübsen bei geringem Geschäft in ma-ter Haltung und billiger verkauft. — Spiritus zu billigeren Preisen stilles Geschäft.

Berlin, 16. Mai. Die Börse war heut sehr geschäftlos; von Kredit-Aktien waren nur Deffauer und Genfer etwas belebter, und von Eisenbahnen einige kleinere: die meisten aber waren matter und mehr offerirt. Preussische Fonds waren recht fest und zum Theil besser, waren auch in ziemlichem Verkehr.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Mai.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	14 15	335,22'' 336,15''	335,42'' 336,91''	335,87'' 337,12''
Thermometer nach Réaumur.	14 15	+11,2° + 9,8°	+15,4° +13,4°	+10,6° + 8,3°

Des Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung am Freitag Nachmittag.

birges und des tiefen Waldes, über dem an dem grauen Himmel die Spitzen der Lärchenbäume und Fichten sich ab-zeichnen.

Wenn der Reisende um die Ecke des Hohlweges gekommen ist, welcher von Bühl nach der Herrenwiese führt, liegt die ganze Ausdehnung des Plateaus vor ihm: die bescheidenen Hüften mit Holzdächern, welche um das Wirthshaus zerstreut sind; der klare Bach, über den leichte Brücken führen, kleine Gärten, in denen einige Gemüse zwischen lebenden Hecken gezogen werden; zwei oder drei am Rande des großen Waldes liegende Metzerhöfe. Nur selten beleben einige menschliche Gestalten die schweigende und unbewegliche Landschaft; eine stridende Hirtin bewacht zwei oder drei Kühe, ein armes Weib mit einer Hacke bearbeitet ein Stückchen Landes; einer der Bergbewohner treibt Däsen, die einen mit frisch geschlagenen Bäumen beladenen Wagen ziehen. Wenn ein Schuß fällt, wiederholt das Echo vielfach den Ton, der in das Gebirge dahinströmt und sich verlängert.

Ganz im Hintergrunde des Plateaus an der andern Seite der Herrenwiese öffnet sich ein Thal, welches nach Forbach führt, man nennt es einen im Schwarzwalde verlorenen Winkel der Alpen. (Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 16. Mai 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Masticht	4	16	bz
Amst.-Rotterd.	4	71 1/2	B
Berg-Märk.	A. 4	77	bz
do.	B. 4	—	—
Berlin-Anhalt	4	108 3/4	bz
do. Hamburg	4	105 1/2	B
do. Ptsd.-Magdb.	4	125	bz
do. Stettiner	4	91	bz
Brs.-Schw.-Frb.	4	80	B
Brieg-Neisse	4	54	G
Cöln-Minden	4	126	B
Cos.-Odb. (Wb.)	4	31 1/2	bz
Ludwigsh.-Bexb.	5	124 1/2	bz
Magd.-Wittenb.	4	34	bz
Mecklenburger	4	46	bz

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4 1/2	99 3/4	bz
Staats-Anl. 1859	5	103 3/4	bz
Staats-Anl. 51, 52	4 1/2	99 3/4	bz
54, 55, 57, 1859	4 1/2	99 3/4	bz
do. 1856	4 1/2	99 3/4	bz
do. 1853	4	—	—
Staats-Schuld.	3 1/2	83 3/4	bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	113 1/4	G
Kur-u. N. Schuld.	3 1/2	83 1/2	B
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	99	G
do. do.	3 1/2	81	bz
Borsen-Anl.	4	103	B
Kur-u. N. Pfdb.	3 1/2	88 1/2	B
do. neue	4	99	G
Ostpr. Pfdb.	3 1/2	81 1/4	G

Niedersch.-Märk.

do. Zweigbahn	4	90 1/2	bz
Nordb.-Fr.-Wilh.	4	48 1/2	bz
Oberschl. Lt. A. C.	3 1/2	116 1/2	bz
do. Lt. B.	3 1/2	107 1/2	B
Oest.-Frz. Stb.	5	132 1/2	bz
Oppeln-Tarnow	4	30	bz
Pr. Wilh. (St. V.)	4	—	—
do. neueste	5	—	—
do. St.-Prior.	4	—	—
Rhein-Nahe	4	43 1/2	B
Stargard-Posen	3 1/2	79	G
Thüringer	4	99 1/2	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Masticht	4	—	G
do. II. Serie	4	—	G
Bergisch-Märk.	5	101	bz
do. II. Serie	5	101 1/2	B
do. III. do.	3 1/2	72	B
Berlin-Anhalt	4	95 1/2	bz
do. do.	5	98 3/4	bz
do. Hamburg	4 1/2	102 1/4	G
do. II. Emiss.	4 1/2	101 1/2	G
do. Ptsd.-Magd.	4	—	—
do. Lt. A. B.	4	89 1/2	bz
do. Lt. C.	4 1/2	98	bz
do. Lt. D.	4 1/2	97	G
do. Stettin	4 1/2	99 1/4	B
do. do. II.	4	83 1/2	oz
Cöln-Minden	4 1/2	—	—
do. II. Emiss.	4	102 1/2	B
do. do.	4	85	B
do. III. Emiss.	4	—	G
do. do.	4 1/2	88 3/4	B

Cöln-M. IV. Emiss.	4	79 1/2	B
Niedersch.-Märk.	4	91	B
do. convert.	4	91	B
do. do. III. Ser.	4	—	G
do. do. IV. Ser.	5	—	B
Oberschl. Lt. A.	4	92	G
do. Lt. B.	3 1/2	78 3/4	G
do. Lt. D.	4	84 3/4	bz
do. Lt. E.	3 1/2	72	bz
do. Lt. F.	4 1/2	89	B
Oesterr.-Franz.	3	254	bz
Rhein. Pr.-Obl.	4	85 1/4	B
do. v. Staat gar.	3 1/2	—	B
Stargard-Posen	4	—	G
do. II. Emiss.	4 1/2	—	G
do. III. do.	4 1/2	—	B
Thüringer	4 1/2	100 3/4	G
do. III. Serie	4 1/2	99	G
do. IV. do.	4 1/2	95 1/2	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	50 1/2	B
do. Nat.-Anl.	5	58	bz
do. P.-Obl.	4	74	B
do. Eisb.-Loose	—	51	B
do. Bankn. d. W.	—	74 3/4	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	95	B
do. do. 6. A.	5	105	G
Engl. Anleihe	5	106	B
Neue do.	5	63 3/4	bz
Russ. Pln. Sch. O.	4	84 1/2	G

Cert. L. A. 300 Fl.	5	93	G
do. L. B. 200 Fl.	—	22 3/4	G
Pfdb. n. i. S.-R.	4	88	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91	bz
Poln. Banknoten	—	89	G
Hamb. St.-Pr.-A.	—	85 1/2	G
Kurhess. 40 Thlr.	—	43	B
N. Bad. 35 Fl. O.	—	30	B
Dessauer Pr.-Anl.	3 1/2	91 1/4	G
Schwed. Pr.-Pfdb.	—	—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4 1/2	127	bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117	B
Pomm. R.-Prvb.	4	68	B
Danziger do.	4	82	B
Königsberg do.	4	82 1/2	G
Posener do.	4	74 3/4	B
Magdeb. do.	4	74 1/2	G
Rostock do.	4	100	E
Hmb. Nrd.-Bank	4	81	B
do. Vrsn.-do.	4	97 1/4	G
Bremer Bank	4	95 3/4	G
Darmstadt do.	4	60 3/4	B

Leipz. Crdb.-Act.	4	59	bz
Dessauer do.	4	15 1/2	bz
Oesterreich do.	5	69 3/4	bz
Genfer do.	4	26	bz
Dsc.-Com.-Ant.	4	80 3/4	G
Berl. Hdl.-Ges.	4	77	G
Schles. Bankv.	4	74	G
Waaren-Crd.-Ges.	—	90 1/4	B
Ges. f. Fabr. von	—	—	—
Eisenbahndb.	5	59	B
Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85	B
Minerv.-Bgw.-A.	5	27	bz

Gold- und Papiergeid.

Louis'd'or	108 3/4	G
Gold pr. Zollpf.	454 1/2	bz
Gold-Kronen	9 2 1/2	G

Fr. Bkn. m. R.	99 1/4	bz
do. a. R.	99 1/4	bz
Silber pr. Zollpf.	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 15. Mai.)

Amsterdam	kurz	141 1/2	bz
do.	2 Mt.	141 1/2	bz
Hamburg	kurz	150 3/4	bz
do.	2 Mt.	150 3/4	bz
London	3 Mt.	6 17 1/2	bz
Paris	2 Mt.	79	bz
Wien Oest. W.	8 T.	74 1/2	bz
do.	2 Mt.	74	bz

Augsburg	2 Mon.	56 20	bz
Leipzig	8 Tage	99 3/4	G
do.	2 Mon.	99 1/2	G
Frankf. a. M.	2 Mon.	56 22	bz
Petersburg	3 W.	97 1/4	bz
Bremen	8 Tage	108	bz

Polizei-Bericht

vom 12. bis 16. Mai cr.

Gefunden: Am 26. April cr., am Dampfschiff-
hollwert 1 graves Beutel-Portemonnaie mit rothen
Seitenfalten, enthaltend Geld. — Am 5. d. M. auf
dem Victoriaplatz, 1 Hutschleife. — In den Anlagen
vor dem Königsthore, 1 große neue blecherne Milch-
kanne.

Angelkommene Fremde

Stettin, den 16. Mai.
„Hotel de Petersburg“. Oberlieutenant von
Lindegren aus Putbus. Schiffseverer H. Glamann
aus Bremen. Rentier C. Peters aus Alva. Fräul.
N. Margot aus Leuven. Madam A. Beaulieu
aus Paris. Gutsbesitzer Greppert aus Ehrenthal.
Gutsbesitzer Helbig aus Posen. Kaufl. Hartes aus
Leipzig. B. Dannenberg aus Elberfeld. Restaurateur
J. Steinert aus Berlin. Gastwirth H. Groß aus
Darmstadt.
„Hotel de Prusse“. Graf Succatto und Sohn
Petersburg. Dr. phil. Birner aus Regensburg.
Geb. Rath Kasseholler aus Berlin. Kaufleute Faber
aus Bremen, Meitern aus Berlin, Vinne a. London,
Wolff aus Berlin, Schulz aus Dessau. Ingenieur
Feisen aus Anvers. Rentier von Harder aus Pe-
tersburg.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Emilie Mönch mit Hrn. Julius
Marquard zu Berlin. Fräul. Anna Munter mit Hrn.
Nector Emil Duand, Alt-Damm u. Pyritz. Fräul.
Helene Holz mit Hrn. Ger.-Assessor Hasse, Berlin
und Schlawa.
Verehelicht: Hr. Königl. Kammermus. Beyerle
mit Frau Antonie Tiege zu Berlin. Herr Pastor
u. Nector Blumner mit Fr. M., geb. Borgard zu
Grönningen.
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Regierungsrath
Fehr. v. Düring zu Aachen. Hrn. Kreis-Ver.-Secr.
Fromm zu Kyritz. Hrn. Lehrer A. Fischer zu Frank-
furt a. D. Hrn. Pastor Kuttner zu Neubrück. — Eine
Tochter: Hrn. Dek.-Commissar Grube zu Stendal.
Hr. Rittergutsbesitzer C. Zehe zu Tempelburg. Hrn.
Buchhbl. Alex. Schiefer zu Frankfurt a. D. Herrn
Jos. Pöschel zu Münster. Herrn Königl. Oberforster
Cyber zu Cölin. Hrn. Zakrewsky zu Weiskel.
Hrn. C. v. Trechow zu Friedrichsfelde. Hrn. Mau-
vermstr. Aug. Dornbusch zu Berlin.
Gestorben: Wwe. Etädel zu Berlin. Königl.
Wasserbau-Inspektor Blankenstein zu Grafenbrück.
Fräul. Alexandrine Gadow zu Potsdam. Drehtentmstr.
Fischer zu Landsberg a. W. Landrath a. D. Fehr.
Anton von Stutterheim zu Lübben. Conditor Otto
Gantien zu Berlin.

Die uns im Frühling v. J. bewilligten Beiträge
zur Unterhaltung der Anlagen vor dem Königsthore
sind ihrem Zwecke gemäß verwendet worden.
Wir bitten das geehrte Publikum, uns die Mit-
tel zur Fortsetzung dieses für alle Bewohner un-
serer Stadt gleich werthvollen Besitzthums auch in
diesem Jahre gewähren zu wollen, und haben zu
diesem Zwecke eine Unterzeichnungsliste in Umlauf gesetzt,
deren Ueberbringer wir die einzuziehenden Beiträge
verabfolgen zu wollen ersuchen.
Wir empfehlen die Anlagen, namentlich auch die
Bierpflanzungen und Blumen in denselben wieder und
wieder dem Schutze des Publikums selbst.
Stettin, den 4. Mai 1860.
Der Verein zur Unterhaltung der Anlagen
vor dem Königsthore.
Zeust-Pilsch. v. d. Goltz. Hegewaldt.
v. Warnsdorf. Schallehn. Salinger.
Schneider. J. Meister.

Die Wasserheilanstalt
zu Reimansfelde bei Elbing
Habe ich bereits neunzehn Jahre als Arzt geleitet
und glaube ich deshalb beim Beginne dieser neuen
Saison jeder weiteren Anpreisung mich enthalten zu
dürfen. Nichtwasserpatienten können auf besonderen
Wunsch der Herren Aerzte andere Bäder sowie täg-
lich frisch bereitete Molke erhalten.
Dr. Cohn,
Königlicher Sanitäts-Rath.

Neueste Musikalien,

welche bei den Unterzeichneten vorrätig sind:

Bach, Em., Erstes Marschpotpourri für Pianoforte	22 1/2 Sgr.
Couplets aus: Eine Nacht in Berlin, complet	1 R.
Daraus: No. 1. Polonaise: Kommt mal die Frau	10
„ No. 2. Wo bleibt da die Moral	7 1/2
„ No. 3. Polka: Das spielt keine Rolle	7 1/2
„ No. 4. Duett: Zum Beispiel ich erwählte	15
Flotow, Operette: Die Wittwe Grapin. Klavier-Auszug mit Text	2 „
do. do. do. Klavier-Auszug ohne Text	20
do. do. Overture daraus	10
Ketterer, d'Argentine. Polka-Mazurka für Pianoforte, op. 21	12 1/2
Krug, Fantasie über Dinorah, für Pianoforte, op. 120	22 1/2
Löschhorn, Fantasie über Rigoletto, für Pianoforte, op. 32 No. 6	22 1/2
do. do. Don Pasquale, für Pianoforte, op. 69 No. 1	20
Meyer, L. v., la belle Allemande, op. 160	20
Meyerbeer, Dinorah, oder die Wallfahrt nach Plörmel,	12 „
do. Kom. Oper. Vollständiger Klavier-Auszug mit Text	—
do. Sämmtliche Gesangsnummern daraus einzeln,	6 „
do. Vollständiger Klavier-Auszug ohne Text	—
do. 2 Potpourri's daraus, für Pianoforte a	25
Oesten, la belle Styrienne, für Pianoforte, op. 140	17 1/2
do. Fantasie über Dinorah, für Pianoforte, op. 141 No. 4	20
do. do. Rigoletto, für Pianoforte, op. 141 No. 6	20
Rosellen, Fantasie über Dinorah, für Pianoforte, op. 167	25
Talaxy, Polka-Mazurka über Dinorah, für Pianoforte	20
do. Derselbe, leicht arrangirt	10
do. Germaine, Polka-Mazurka, für Pianoforte	15

ED. BOTE & G. BOCK,

(E. Smon.)

Stargard in C. G. Hendess'schen Buchhandlung.

Bad Reinerz,

in der Grafschaft Glatz, Preussisch Schlesien.

Die biesige Bade-Brünnen- und Molkenturanstalt, deren Ruf namentlich bei Krankheiten der
Respirations-Organen, Neigung zu Catarrhen, chronischem Catarrh des Kehlkopfes, der Luftröhre und der
Bromchiae. Anlage zur Tuberkulose, ausgebildeter Tuberkulose, ferner gegen Strophulose, der Grundlage
der Tuberkulose — allgemeiner Entkräftung nach schweren Krankheiten oder Entkräftung, Bleichsucht,
u. s. w., zu begründet und allgemein bekannt ist, als daß eine weitere Auseinandersetzung der eigenthüm-
lichen Wirkung unserer alkalischen milden Quellen, und unserer vorzüglichen Heilmilch hier
Platz greifen müßte, wird in diesem Jahre Mitte Mai eröffnet, und Ende September geschlossen.
Die resp. Kurgäste, welche unser Bad besuchen wollen, werden erjucht, ihre auf Wohnunge- und
Brunnerbestellungen sich beziehenden Anfragen an die biesige Bade-Inspektion zu richten.
Die Gewährung von Freikuren kann nur in dem Zeitraume vom 15. Mai bis 15. Juni und
vom 15. August bis Ende der Saison erfolgen; jedoch muß die Mittellosigkeit der die Freikur beantragenden,
aus Städten durch ein Attest von dem Magistrat, aus Dorfgemeinden durch ein vom Land-Raths-
Amte oder Pfarramt beglaubigtes Attest des Dorfgemeindefeldes, sowie die Nothwendigkeit der Badekur durch
ein ärztliches Zeugniß und endlich deren Substanz während der Badekur durch amtliche Bescheinigung
nachgewiesen sein.
Obne diese Requisite kann keine Freikur bewilligt werden, worauf wir zur Vermeidung von Zu-
rückweisungen besonders aufmerksam machen.
Anfragen in ärztlicher Beziehung sind an unsere beiden Badeärzte Herrn Sanitätsrath Dr.
Kunze und Herrn Dr. Gottwald hier selbst zu richten.
Reinerz, den 29. März 1860. Der Magistrat.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

direct von Hamburg nach New-York

vermittelt der Postdampfschiffe der Gesellschaft:

Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und Teutonia.

Passage: I. Cajüte Pr. 150, II. Cajüte Pr. 100, Zwischendeck Pr. 60

Beförderung inclusive.

Die Expeditionen finden regelmäßig am 1. und 15. jeden Monats statt.

Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe

am 15. jeden Monats nach New-York, und

15. Mai nach Quebec.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,

Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße No. 37.

Gutverkauf.

Nach dem Tode des Besitzers soll ein 1 1/2 Meile
von der Provinzial-Hauptstadt, an der Chaussee und
Eisenbahn gelegenes Gut, mit Inventarium und
einem Areal von 1430 Mrg. sofort für den besten
Preis von 45,000 Thlr., bei 10,000 Thlr. Anzahlung

verkauft werden. Die Brutto-Einnahmen aus dem
Milchverkauf in den letzten Jahren 1800 Thlr. jähr-
lich, der zu dem Gute gehörige Pachtzins bringt jähr-
lich 170 Thlr. Pacht, für die zum Gute gehörige Forst-
hat der Fiscus bereits 10,000 Thlr. geboten. Selbst-
käufer erfahren mündlich das Nähere beim Post-Ex-
pedienten a. D. W. Renkel zu Cammin i. P.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter
verrätig:

Napoleon II.

Historischer Roman

von

Jean Charles.

(Braun von Brauntal.)

Preis 1 Thlr. 2 Sgr.

Der Arzt als Hausfreund.

Ein treuer und zuverlässiger Rathgeber

für

Familienväter und Mütter

bei den

Krankheiten eines jeden Alters und Geschlechts.

Bearbeitet

nach den neuesten Fortschritten der Wissenschaft

von

Dr. S. Rupprecht,

Kais. Russ. Hofrath, Ritter des St. Wladimir-

Ordens IV. Klasse, ausübender Arzt zu Breslau.

Preis 27 Sgr.

Heute empfing die Unterzeichnete das

4. Heft der Gartenlaube

des in-

teressantesten, mannigfaltigsten und billig-

sten Journals. Dasselbe kostet, 179

Quartseiten stark, nur 5 Sgr. Mit diesem

Heft beginnt ein neues Quartal. Auch

habe ich nur circa 10 von Nr. 3 abzu-

lassen.

R. Grassmann's

Buchhandlung,

Schulzenstraße No. 17.

Zu verkaufen.

Simbeer=,

Apfelsinen=, Citron=, Vanille=

Rüderdorfer Steinkalk,

täglich frisch, vorzüglich gebrannt, auch zur Bequemlichkeit der Bauunternehmer

gelöschter Kalk

zu haben

Bredower Kalkofen bei Stettin.

Ab. Bb. Nischelsky.

Bestellungen auf Kalk nehmen an:

Herr G. L. Borchers,
Herren Duvinage u. Rubinstein in Stettin.

H. Leopold's

neu eingerichtetes Mode-Magazin für Herren bietet eine noch nie dagewesene Auswahl

eleganter Herren-Garderoben

in den neuesten Facons zu außerordentlich billig notirten Preisen.
Bestellungen nach Maass werden binnen kürzester Frist auf das passendste und reellste hergestellt.

Schulzenstraße Nr. 38.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Aberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten“, (18. Abdruck) mit dem Motto: „Prüfet Alle das Beste behaltet,“ unentgeltlich zuzusenden.

Dr. F. Kühne in Braunschweig.

Mein Damen-Confections-Lager ist wiederum mit allen Neuheiten dieser Saison versehen, und empfehle ich solches ein geehrtes Publikum zur geneigten Beachtung.

J. S. Löwenthal,

Schulzenstraße 39.

Kleiderstoffe in jedem Genre empfehle ich in brillanter Auswahl zu Spottpreisen.

J. S. Löwenthal,

Schulzenstraße 39.

Das Pianoforte-Magazin von

G. Wolkenhauer

Louisenstr. 13,
am Hofmarkt.

Louisenstr. 13,
am Hofmarkt.

empfehlst Concert und Stutzflügel, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Pianinos von Blondel und Charles Boigt in Paris, Wercklin in Brüssel, Carl Schell in Cassel, C. Beckstein in Berlin, J. G. Jrmier in Leipzig, F. Dörner in Stuttgart und Bölling und Spangenberg in Zeitz.

Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Die neuesten Züge, leinenen Kinderzeuge, wie auch Sommer-Zeuge für Herren u. Knaben empfiehlt in großer Auswahl

C. A. Rudolphy.

Regenröcke empfing wieder

C. A. Rudolphy.

Weisse Gardinenstoffe

empfehlst billigt am Platze

J. Wachsmann.

Das Garderoben-Magazin

von **Emil Moritz**

empfehlst sein fertiges Herren-Garderoben-Lager von Paletots, Röcken, Hosen und Westen in eleganter dauerhafter Arbeit zu den billigsten Preisen.



Die nunmehr erfolgte Verlegung meines
Meubles Spiegel- u. Polsterwaaren-Lagers,

sowie meiner Tapezier-Werkstatt,
von der Schulzenstraße Nr. 21, nach den geräumigen Lokalitäten des

Bayerischen Hofes, Louisenstraße Nr. 26,
eine Treppe hoch,

hierdurch ergebenst anzeigend, empfehle ich dies der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums und meiner geehrten Geschäftsfreunde mit der Versicherung, daß es wie zuvor so auch ferner mein größtes Bestreben sein wird, mich durch Reellität und Pünktlichkeit des Wohlwollens der mich gütigst Beehrenden würdig zu zeigen.

Ferd. Gross.

Vermischte Anzeigen.

Verkauf einer Schäferei.

Auf dem Gute Gramzow bei Gnoggen — Medlenburg Schwerin — ist eine wertvolle Schäferei — ca. 700 Köpfe — wegen Aufgabe der Wirthschaft zu Johannis zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich bis 8. Juni auf dem Hofe daselbst melden.
Gramzow, im Mai 1860.

S. v. Kardorff, geb. v. Randow.

Den geehrten Herrschaften Stettins und Umgegend empfehle ich mich als Krankenwärterin und Wartefrau.

Fritze, geprüfte Krankenwärterin
Große Wollweberstraße 23.

Zu einem der rentabelsten Geschäfte Stettins, sowie ganz Preußen und des Auslandes, wird ein Theilnehmer gesucht. Nähere Auskunft hierüber wird ertheilt Rosengarten 47, 1 Treppe vorne.

In dem chemischen Institut

des vereidigten Sachverständigen und Taxators Dr. Ziurek zu Berlin, Wilhelmstr. 112: **Analysen** von Erzen, Metall-Legirungen, Bodenarten, Düngstoffen, Kalk, Mergel etc.; **Werthbestimmungen** von Brennstoffen, Salpeter, Soda, Pottasche, Brauneisen Bleichstoffen, Farben, Chemikalien etc.; **Polarisation** von Zuckern und Ruchensäften, **chemisch-technische Untersuchungen** und **Gutachten**, für alle Zweige des Handels, der Landwirtschaft, der Industrie, des Bergbaues und Hüttenbetriebes

Wäsche wird sauber und billig gewaschen
Oberwiel 45, 1 Tr.

Gründlicher Schneider-Unterricht
wird ertheilt bei Louise Hartmuth, geb. Howe, Bentlerstrasse No. 3. Um baldige Anmeldungen wird erbeten.

Vermietungen.

Im Seebade Wisdroy

sind Wohnungen zu den verschiedensten Preisen und Ansprüchen, in sehr großer Auswahl noch zu verm. Nähere Auskunft ertheilt auf schriftliche Anfragen Die Bade-Direction.

Heiligegeiststr. 2, ist eine möblirte Stube für den Preis von 2 Thlr. an einen einzelnen jungen Mann zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Gr. Ritterstr. 5, parterre links, ist e. f. möblirte Vorderstube zum 1. Juni zu vermieten, auch kann zugleich auf Verlangen der Mittagstisch verabreicht werden.

Kleine Wollweberstr. 4, ist zum 1. Juni oder Juli, die Parterre-Wohnung, von Vorderstube, Küche, Hinterstube, Cabinet und Keller, für Monat 10 Thaler, und in der 3. Etage Stube, Cabinet, K. Küche, Speise-Kammer und Keller für 7 Thaler zum 1. Juli zu vermieten.

Gr. Laskade Nr. 27, 1 Treppe hoch, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, und Küche, und ein meublirtes Zimmer zum 1. Juni zu verm.

Schulzenstr. Nr. 17, ist eine Wohnung von 2 Stuben, K. Küche u. Bodenkammer zu verm. Näheres beim Wirth.

Schulzenstr. Nr. 17, ist im Vorderhaus 4 Treppen hoch ein großer Saal zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein älter. studirt, gut empfl. Mann, bisher Lehrer i. e. vornehm. Hause, ist ber. sofort e. Hauslehr. Stelle zu übernehmen. Näh. gr. Wollweberstr. 37 b. Wirth.

Ein junges Mädchen wünscht bei einem Prediger oder bürgerlichen Gutsbesitzer unter Bedingung der Aufnahme in die Familie die Landwirtschaft zu erlernen. Näheres bei dem Justiz-Actuar Wiliert zu Ewinemünde.

Eine junge Engländerin, seit 7 Jahren und noch gegenwärtig in Manchester als Lehrerin und Erziehlerin thätig, sucht zum Juli oder später eine Stellung als Erzieherin in Deutschland. Sie ist auch für den Unterricht im Italienischen, Französischen u. in der Musik befähigt. Nähere Auskunft ertheilt Dr. Dref. Dr. W. Draeger in Stettin, Gr. Ritterstr. 7.

Donnerstag, den 17. Mai 1860:

Erstes Abend-Concert

in den Anlagen vor dem Königthore am Brunnenhäuschen; ausgeführt vom Trompeten-Corps des 2. Artillerie-Regiments, wozu freundlichst einladen
Anfang 6 Uhr.

A. Pontz & Co.